

# Der Jazz hat Wolfgang Zöll nicht mehr losgelassen

Wolfgang Zöll feiert seinen Siebzigsten mit einem Geburtstagskonzert in Garniers Keller in Friedrichsdorf. Foto: Anton



## 1

Bad Homburg (ks). Ein Unangepasster, ein „Paradiesvogel“ und doch auch ein „Teamworker“, nicht zuletzt auch dann, wenn es um den Jazz und den Swing geht: Einer, der das in nunmehr 70 Jahren seines Lebens immer wieder gut zusammengebracht hat ist Wolfgang Zöll. Am 24. März 1945 im Chaos der letzten Kriegstage in Bad Homburg auf die Welt gekommen, hatte der Mutter erst ein amerikanischer Arzt mit Lebensmitteln „auf die Beine“ und dem kleinen Wolfgang zu einem guten Start ins Leben helfen können. Es ist darüber spekuliert worden, ob das Baby mit der amerikanischen Milch bereits mit dem „Virus“ Jazz infiziert worden ist, denn der sollte von seinem zwölften Lebensjahr an sein Leben maßgeblich prägen und bestimmen. Erste autodidaktische Versuche mit der Blockflöte waren nicht sehr befriedigend. Der „Kick“ kam erst, als Wolfgang in Frankfurt eine uralte Klarinette fand. Er lernte darauf zu spielen und entdeckte dabei auch den Jazz. Als Sozialarbeiter im Jugend- und Kulturtreff E-Werk ab 1981 brachte er den Jazz auch dorthin mit und lockte die Eltern der Jugendlichen mit sonntäglichen Jazz-Matinee. Der Ort und auch die Musik wurden „salonfähig“ und Wolfgang Zöll auch als Musiker mit seinen eigenen Bands, den Harmoniacs of Harlem, der

Powerhouse Jazzband und seiner heutigen Band, dem Powerhouse Swingtett bekannt. Neben seinem Engagement für den Jazz in Bad Homburg und in der Region hat Wolfgang Zöll beruflich bei der Stadt Bad Homburg Karriere gemacht. Fast 20 Jahre war er Leiter des Fachbereichs Kultur und Bildung und konnte auch in dieser Funktion dem Jazz huldigen. Der damalige Oberbürgermeister Wolfgang Assmann soll sogar befürchtet haben, Zöll könne die Englische Kirche zum „Jazzschuppen“ machen. Doch das hatte er nicht vor. Er spielte beim „Homburger Sommer“ und bei anderen öffentlichen Gelegenheiten. Der Name Powerhouse Swingtett ist Programm. Dem Swing gehört „Woffies“ Herz noch immer, den er fantasievoll mit dem Blues und ausgewählten Titeln aus dem American Songbook mixt. In den letzten Jahren unterstützt ihn dabei seine Lebensgefährtin, die Sängerin Lisa Löwenthal. Beide sind gern in Sachen Jazz unterwegs, haben mit den Freunden in Partnerstädten wie Marienbad und sogar in China gespielt und halten Kontakt mit Jazzfreunden in aller Welt. Und der Terminkalender für Auftritte ist noch immer gut gefüllt.

2

Wichtig war Wolfgang Zöll immer auch der Kontakt zu Israel. Davon zeugt das Projekt, mit dem er und seine Freunde bis heute erfolgreich unterwegs sind: Dem „Tribute to Coco Schuman's Ghetto Swinger“, einer Kombination aus Musik von Coco Schuman und einer Lesung seiner Texte, die Doris Zysas zusammengestellt hat und vorträgt.

Nach seiner Pensionierung hatte sich Wolfgang Zöll 2007 daran gemacht, sein reichhaltiges Archiv an Informationen, Anekdoten und Bildern in Sachen Jazz zu sichten und daraus das Buch „jazz o'mania“ zu machen, an dem Esther Walldorf und Helga Boss-Stenner mitgewirkt haben. Esther Walldorf hat darin auch ihrem Vater Benno Walldorf ein Denkmal gesetzt, der bis zu seinem frühen Tod zu den Freunden von Wolfgang Zöll und den Aktiven der Jazz-Szene gehört hat.

Seinen Geburtstag wird Wolfgang Zöll am Samstag in Garniers Keller in Friedrichsdorf feiern, zusammen mit seinem Powerhouse-Swingtett, befreundeten Gastmusikern „mit besonderen Qualitäten“ und persönlichen Freunden. Dieses Geburtstagskonzert ist aber bereits nahezu ausverkauft. Wünschen wir ihm, dass diesem „swingenden Geburtstag“ noch viele weitere folgen werden! Einen öffentlichen Auftritt hat das Powerhouse Swing-

tett bereits am Freitag, 27. März um 19 Uhr  
bei der Vernissage von Valentin Reimann in  
der Englischen Kirche.